N. 592.

CURRENDA III.

A. D. 1868.

N. 4231 ex a. 1867.

Mutationes legum quarumdam poenalium in Consilio Regni Viennensi statutae...

Mutationes hae reperiuntur in Particula LVI. Collectionis legum (Reichs-Gesetz-Blatt) edita et emissa die 19. Nov. 1861 ubi Lex de 15. Nov. 1867. N. 131. desuper impressa legitur, ad carcerem damnatis favorabilis, utpote quae §. 1. *verbera* ab eis amovet; §. 3. *catenas* adimit; §. 5. *inhabilatem* ad ineundum matrimonium, ad condendum testamentum aut contractum... item §. 6. *privationem* nobilitatis, dignitatis, muneris, pensionis, provisionis &c. variis in casibus tollit &c. &c.

Lex ipsa, memoratu digna, varia haec aliaque ita nobis anteponit:

„Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich für die in der Ueberschrift genannten Königreiche und Länder in Ansehung derjenigen Personen, welche der Civil-Strafgerichtsbarkeit unterstehen, zu verordnen, wie folgt:

§. 1. Mit dem Tage der Kundmachung dieses Gesetzes ist die körperliche Züchtigung sowohl als Hauptstrafe und als Stellvertretungsstrafe der Arreststrafe, gleichwie auch als Neben- oder Verschärfungs- und als Disciplinarstrafe unbedingt und ausnahmslos abgeschafft.

§. 2. In soweit in den bestehenden gesetzlichen Vorschriften die körperliche Züchtigung als Hauptstrafe angeordnet erscheint, ist von jetzt ab statt derselben auf Arreststrafe, in denjenigen Fällen aber, in welchen sie bisher als Verschärfung einer Freiheitsstrafe oder als selbständige Disciplinarstrafe angedroht ist, auf eine der übrigen gesetzlich zulässigen Verschärfungsarten der Freiheitsstrafe und beziehungsweise Disciplinarstrafe zu erkennen.

§. 3. Ebenso ist von dem Tage der Kundmachung dieses Gesetzes angefangen die Anhaltung der zur Strafe des schweren Kerkers Verurtheilten mit Eisen (Kettenstrafe) abgeschaft, und es haben die Gerichte in Zukunft bei Verurtheilung zur schweren Kerkerstrafe wegen strafbarer Handlungen, welche erst nach Kundmachung dieses Gesetzes begangen werden (§. 10. lit. c.) statt der Eisen (Ketten) auf Beifügung einer oder mehrerer der gesetzlich zulässigen Verschärfungsarten der Kerkerstrafe zu erkennen.

§. 4. Die Fesselung der Straf- und Untersuchungsgefangenen als Disciplinarstrafe darf in Zukunft nur bei einem besonders widerspäustigen, gewaltthätigen oder Andere aufreizenden Benehmen, sowie wegen Versuch oder Vorbereitung zur Flucht zeitweilig und nie durch längere Zeit, als das strengste Bedürfniß es erfordert, in Anwendung gebracht werden.

In Ansehung der Vollzugsart dieser Fesselung bleibt es bei den bestehenden Vorschriften.

§. 5. In Zukunft soll keine strafgerichtliche Verurtheilung mehr den Verlust oder eine Beschränkung der bürgerlichen Handlungsfähigkeit des Verurtheilten nach sich ziehen, und es werden demnach die im §. 27, lit. b) des Strafgesetzes vom 27. Mai 1852, Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 117, enthaltene Anordnung, sowie die hierauf bezüglichen Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches (§§. 61, *) 574 **) und 868 ***) und des Ehegesetzes für Katholiken vom 8. October 1856, Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 185, §. 12 des I. Anhanges, *) hiermit außer Kraft gesetzt.

Die §§. 191. 254 und 281 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches werden dahin abgeändert, daß über die Frage, ob eine strafrechtliche Verurtheilung für die Verurtheilten den Verlust von Vormundschaften und gerichtlichen Curatelen und dessen Untauglichkeit zur Uebernahme eines dieser Aemter nach sich zu ziehen habe, das Vormundschafts- oder Curatels-Gericht in jedem einzelnen Falle nach seinem Ermessen zu entscheiden haben soll.

§. 6. Vom Tage der Kundmachung dieses Gesetzes soll ferner der nach dem Strafgesetze vom 27. Mai 1852, Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 117, oder anderen gesetzlichen Vorschriften mit einer Verurtheilung zu einer Strafe verbundene Verlust des Adels, der Orden und Ehrenzeichen, öffentlicher Titel, akademischer Grade und Würden, Staats- und anderer öffentlicher Landes- oder Ge-

---

*) §. Cod. civ. 61 ita sonat: „Ein zur schwersten oder schweren Kerkerstrafe verurtheilter Verbrecher kann von dem Tage des ihm angekündigten Urtheiles und so lange seine Strafzeit dauert, keine gültige Ehe eingehen." §. vero 12 Appendicis I. ad Jus Matrim. Cathol. ex a. 1856. similia continet: „Einem zum Tode oder zum schweren Kerker verurtheilten Verbrecher ist vom Zeitpunkte des angekündigten Urtheiles bis zum Zeitpunkt seiner allfälligen Begnadigung, oder beziehungsweise, so lange seine Strafzeit dauert, die Eingehung einer Ehe nicht gestattet."

**) §. 574. Cod. civ. hujus tenoris: „Ein Verbrecher, der zur Todesstrafe verurtheilt worden, kann von dem Tage des ihm angekündigten Urtheiles; wenn er aber zur schwersten oder schweren Kerkerstrafe verurtheilt wird, so lange seine Strafzeit dauert, keine gültige Erklärung seines letzten Willens machen."

***) §. 868. eloquitur ita: „In wie weit ein Verbrecher gültige Verträge schließen könne, bestimmt das Strafgesetz über Verbrechen."

meindeämter und Dienste, der Advocatur, des Notariats, der öffentlichen Agentie oder der Parteienvertretung vor öffentlichen Behörden, der Mitgliedschaft bei Gemeindevertretungen oder anderen zur Besorgung öffentlicher Angelegenheiten berufenen Vertretungen, und der Pensionen, Provisionen, Erziehungsbeiträge oder sonstigen Bezüge nur mehr bei Verurtheilungen zur Strafe wegen eines Verbrechens oder wegen der Uebertretungen des Diebstahls, der Veruntreuung, der Theilnehmung an denselben und des Betruges (§§. 460, 461, 463 und 464 Strafgesetz) eintreten.

Die Unfähigkeit zur Erlangung der vorerwähnten Vorzüge und Berechtigungen hat bei Verurtheilungen zur Strafe wegen eines der in den nachfolgend bezogenen Gesetzesstellen bestimmten Verbrechen Artikel nämlich: 1. §. 58 Strafgesetz, lit. b) und c), und, I. des Gesetzes vom 17. December 1862, Reichs-Gesetz-Blatt vom Jahre 1863, Nr. 8; 2. §§. 60 und 61 Stafgesetz, insoferne sich diese Handlungen nicht auf den Fall des §. 58, lit. a) beziehen, und Ministerial-Verordnung vom 27. April 1854, Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 107; 3. §. 65 Strafgesetz, insoferne sich dieses Verbrechen nicht auf die Person des Kaisers bezieht, und Artikel II. des vorbezeichneten Gesetzes vom 17. Dezember 1862; 4. §. 66 Strafgesetz; 5. §§. 68, 69, 73 und 81 Strafgesetz, in soferne die darin erwähnten Verbrechen auf politischen Motiven beruhen; 6. §§. 76, 78 und 80; 7. §. 143, Satz, und §. 157, Satz 2; 8. §§. 158, 163 und 164, und 9. §§. 212, 214, 217, in soferne das darin bezeichnete Verbrechen der Vorschubleistung mit der Rücksicht auf eines der von 1 bis 8 angeführten Verbrechen begangen wurde, und 10. §. 220 des Strafgesetzes für die Zukunft mit dem Ende der Strafe aufzuhören.

Dagegen haben die übrigen nachtheiligen Folgen, welche noch außer der Haupt- und den Nebenstrafen und außerdem durch das Preßgesetz vom 17. Dezember 1862, Reichs-Gesetz-Blatt vom Jahre 1863, Nr. 6, festgesetzten Cautionsverfalle mit strafrechtlichen Erkenntnissen schon aus dem Strafgesetze oder kraft anderer gesetzlichen Vorschriften verbunden und insoferne dieselben daher nicht insbesonders von dem Richter zu verhängen sind, für die Zukunft bei den eben aufgezählten Verbrechen, sowie bei Vergehen und bei Uebertretungen außer den Fällen der oben berufenen §§. 460, 461, 463 und 464 Strafgesetz, gar nicht mehr einzutreten.

Bei Verurtheilungen zur Strafe wegen anderer als der in dem zweiten Absatze dieses Paragraphes bezeichneten Verbrechen hören die Unfähigkeit zur Erlangung der im ersten Absatze dieses Paragraphes erwähnten Vorzüge und Berechtigungen, sowie die übrigen im zweiten Absatze dieses Paragraphes gedachten nachtheiligen Folgen mit dem Ablaufe von zehn Jahren, wenn der Schuldige zu einer wenigstens fünfjährigen Kerkerstrafe verurtheilt wurde und außerdem mit dem Ablaufe von fünf Jahren, bei Verurtheilungen wegen der oben angeführten Übertretungen (§§. 460,

461, 463 und 464 Strafgesetz), jedoch mit dem Ablaufe von drei Jahren nach dem Ende der Strafe auf.

§. 7. Es werden daher alle Gesetze und Verordnungen, vermöge welcher die Unfähigkeit zur Erlangung der im vorigen Paragraphe bezeichneten Vorzüge und Berechtigungen, sowie die übrigen daselbst gedachten nachtheiligen Folgen bisher lebenslänglich zu dauern hatten oder auch mit Verurtheilungen wegen anderer als der in dem bezogenen Paragraphe aufgezählten strafbaren Handlungen oder selbst mit solchen Urtheilen, Erkenntnissen oder Beschlüssen, wodurch ein Strafverfahren erledigt wurde, ohne daß der Beschuldigte für schuldig erklärt worden ist, verbunden waren, hiermit außer Kraft gesetzt.

§. 8. Die im §. 6 erwähnten Vorzüge und Berechtigungen, in soferne sie nach diesem Paragraphe auch für die Zukunft in Folge strafrechtlicher Verurtheilungen verloren gehen, werden weder durch das Ende der Strafe, noch durch den Ablauf der in dem bezogenen Paragraphe, Absatz 3, gedachten Zeiträume wieder erlangt.

§. 9. Die in den §§. 1 bis einschließlich 8 enthaltenen Bestimmungen haben auch auf die beim Eintritte ihrer Wirksamkeit noch anhängigen Strafprocesse und auf die vor diesem Zeitpunkte begangenen strafbaren Handlungen, sowie auch auf alle früher geschöpften Urtheile, Erkenntnisse und Beschlüsse zurückzuwirken, in soweit dieselben noch nicht vollständig in Vollzug gesetzt worden sind und die damit verbundenen nachtheiligen Folgen noch fortbestehen.

§. 10. Es hat daher:

a) die Vollziehung jeder, sei es gegen Verurtheilte oder gegen Untersuchungsgefangene, bereits rechtskräftig zuerkannten körperlichen Züchtigung zu entfallen, ohne daß dafür ein Ersatz durch eine andere Strafe oder durch eine andere Verschärfung eintreten darf; auch sind

b) den schon früher zur schweren Kerkerstrafe Verurtheilten die mit dieser Strafe nach §. 16 des Strafgesetzes verbundenen „Eisen an den Füßen" (Ketten) nicht mehr anzulegen und die bereits angelegten unverzüglich abzunehmen, ohne daß dafür ein Ersatz anzuwenden ist; ebenso hat

c) bei allen Verurtheilungen zur schweren Kerkerstrafe, welche zwar erst nach Kundmachung dieses Gesetzes, aber wegen einer vor diesem Zeitpunkte begangenen strafbaren Handlung geschöpft werden, der im §. 3 nur für die Zukunft angeordnete Ersatz für die bisher mit dem schweren Kerker verbundenen Eisen zu entfallen; ferner haben

d) diejenigen nachtheiligen Folgen, welche in Gemäßheit der bisherigen gesetzlichen Vorschriften mit früher geschöpften Urtheilen, Erkenntnissen oder Beschlüssen, wodurch ein Strafverfahren erledigt wurde, ohne daß der Beschuldigte für schuldig erklärt worden ist, verbunden waren, mit der beginnenden Wirksamkeit dieses Gesetzes gänzlich, diejenigen aber, welche in Folge früher geschöpfter Verurtheilungen zu einer Strafe eintraten, in soweit aufzuhören, als dieselben nach dem gegenwärtigen Gesetze mit einer

solchen Verurtheilung nicht verbunden sind, und in soweit sie auch nach diesem Gesetze eintreten, nach Ablauf der im §. 6 bestimmten Zeiträume zu erlöschen; endlich haben

e) die Bestimmungen der §§. 6 und 8 über den Verlust der daselbst erwähnten Vorzüge und Berechtigungen und das Aufhören der Unfähigkeit zur Erlangung derselben auch früher geschöpfte strafrechtliche Erkenntnisse Anwendung zu finden.

§. 11. Will sich Jemand darüber, daß ihm die im §. 10, lit. d) erwähnten nachtheiligen Folgen oder die ebenda lit. e) erwähnte Unfähigkeit nicht mehr ankleben, ein Amtszeugniß verschaffen, so steht ihm frei, um Ausfertigung desselben bei demjenigen Gerichte, welches über den Straffall in erster Instanz erkannt hat oder welches an die Stelle desselben getreten ist, wenn es ihm von diesem verweigert wird, bei dem vorgesetzten Oberlandesgerichte, und wenn es ihm auch von diesem nicht gewährt wird, bei dem obersten Gerichtshofe anzusuchen.

§. 12. Die Bestimmungen der Landtagswahlordnungen und des Grundgesetzes für die Reichsvertretung über die active und passive Wahlberechtigung und über den Verlust derselben werden durch dieses Gesetz nicht berührt, sondern bleiben der Abänderung im verfassungsmäßigen Wege vorbehalten.

§. 13. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind Mein Justizminister und diejenigen Meiner Minister beauftragt, in deren Wirkungskreis dasselbe einschlägt.

Wien, am 15. November 1867.

Franz Joseph m. p. Freiherr von **Beust** m. p. Graf **Taaffe** m. p.

Freiherr von **John** m. p., F. M. L. Ritter von **Hye** m. p. Freiherr von **Becke** m. p.

Auf Allerhöchste Anordnung:

Bernhard Ritter von **Meyer** m. p."

Pro aeviterna rei memoria, pro notitia et directione ac informatione aliorum casu opportuno.. Utinam longe humanior tractandi incarceratos scelestos norma actu eos perducat ad humanitatem, qua sese praevaricantes exuunt! Utinam mitior hic procedendi modus, cooperante salvifica Ecclesia tandem aliquando zizania ex agro vasto penitius eradicare, quinimo vulpes, lupos ac leones feroces in agnos transformare valeat! *Apparuit enim gratia Dei Salvatoris nostri omnibus hominibus, erudiens nos, ut abnegantes impietatem et saecularia desideria, sobrie et juste et pie vivamus in hoc saeculo.* Doctrina haec de coelo allata quibus aliis, quam Clero concredita est, in universo orbe disseminanda, rigandaque variis, ut Deus incrementum daret. Tinniant in auribus nostris verba Magistri: *Euntes ergo... docentes servare omnia, quaecumque mandavi Vobis* Math. XXVIII. 19. 20. Modi vero oviculas deflectentes reducendi utinam quoque volitent circa aures Magisterii delineati ita a Doctore gentium: *Praedica verbum. Insta opportune, importune, argue, obsecra, increpa in omni patientia et doctrina. Erit enim tempus, cum sanam doctrinam non sustinebunt: sed ad sua desideria coacervabunt sibi magistros, prurientes auribus et a veritate qui-*

dem auditum avertent, ad fabulas autem convertentur. *) *Tu vero vigila, in omnibus labora, opus fac Evangelistae, ministerium tuum imple. Sobrius esto... ad Tim. IV. 2 — 6.*

Ejusmodi pastor nomen *boni* meretur, qui non *fugit, quando venit lupus*, qui *disperdat oves*, talis conatur *cognoscere oves suas*, sicut *oves eum cognoscunt* et *vocem ejus audiunt..* Math. X.

Perpendant haec Pastores, qui ovilia majora anhelant et intrare cupiunt. Non centena aut millena redituum trahenda ex ovili majori, in quo 500 — 1000 — 15000 oves sun nutriendae, fovendae, curandae, salvandae, stimulent animum ad majus beneficium... quia certe impares estis noscendis tot ovibus, ducendis, reducendis, et Domino tradendis illaesis.. qua inhabilitate lupi nascuntur inter oves, capiendi et incarcerandi, ne ovile detrimentum capiat.

Nos igitur, allata per Jesum Christum libertate filiorum Dei et civium per civitatis Constitutionem, omnes, nunc maximopere, ferocibus, effrenatisve, aestimationem libertatis, dignitatisque hominis quoad corpus et animam instillemus ac simul necessitatem deponendi atrocitatem pravitatisve servitutem vividis coloribus depingamus.

Tarnoviae die 31. Dec. 1867.

N. 537.

Normale novum intuitu administrationis instituti pauperum et consignationum respectivarum.

Juxta tenorem Normalis hujus Administratio redituum Institutorum pauperum &c. transit in Communitates ac in Consilium Districtuale etc. idcirco Ven. Clerus a submissione Extractus calculorum Instituti pauperum ad Exc. C. R. Locumtenentiam liberatur et nonnisi ad transmissionem Consignationis statisticae provocatur.

Hoc uberius patet et subseque Circulari Exc. C. R. Locumtenentiae:

„Z. 1047. An alle Konsistorien lat. röm. und arm. Ritus. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der §§. 27 i., 35 und 98 des Gemeindegesetzes vom 12. August 1866, laut welchen das A r m e n w e s e n und die S o r g e für die G e m e i n d e - W o h l t h ä t i g k e i t s - A n s t a l t e n zu dem s e l b s t s t ä n d i g e n W i r k u n g s k r e i s e der G e m e i n d e n gehört, und der B e z i r k s r a t h und in dessen Vertretung der B e z i r k s a u s s c h u ß darüber zu wachen hat, daß das S t a m m v e r m ö g e n und das S t a m m g u t der Gemeinden und der Gemeindeanstalten u n g e s c h m ä l e r t erhalten werden, wird das hochwürdige Konsistorium ersucht, den unterstehenden D e c h a n t e n und P f a r r e r n bedeuten zu wollen, daß von den, nach den Gubernialverordnungen vom 24. Oktober 1824.

---

*) Hocce periculorum tempus recte nunc pastoribus bonis terrorem incutit, vigilantiamque eorum indesinentem postulat.

Z. 55409. und 2. Dezember 1825. Z. 56816. an die k. k. Staatsbuchhaltung und nach deren Auflösung an die k. k. Statthalterei einzusendenden jährlichen Rechnungsextrakten und statistischen Ausweisen hinsichtlich der gedachten Wohlthätigkeits-Anstalten künftighin blos diese lezteren d. i. die statistische Ausweise im gewöhnlichen Wege anher vorzulegen sind. Lemberg am 17. Jänner 1868."

Haec pro notitia et directione. Tarnoviae die 6. Feb. 1868.

N. 314.

Dodatek dla funduszów indemnizacyjnych..... 51. cent od każdego reńskiego z dodatkiem jednéj trzeciéj części zostaje nadal.

Tę nowinę przynosi nam **Obwieszczenie** następujące:

„Jego c. k. Apostolska Mość raczył najwyższem postanowieniem z dnia 20. Grudnia 1867 r. najmiłościwiéj zezwolić, żeby dodatki krajowe na rok 1868., z zastrzeżeniem późniejszego stanowczego oznaczenia w drodze konstytucyjnéj, tymczasowo w kwotach na rok 1867. ustanowionych rozpisane zostały.

Co w skutek dekretu c. k. Ministerstwa Spraw Wewnętrznych z dnia 21. Grudnia 1867 r. do l. 5677. M. S. W. z tym dodatkiem do powszechnéj wiadomości się podaje, że pobór dodatku dla funduszów indemnizacyjnych Galicyi Zachodniéj i Wschodniéj, jakoteż Wielkiego Księstwa Krakowskiego, w kwocie 51 cent., t. j. pięćdziesiątjeden centów od każdego złotego austryackiego podatków stałych, wraz z dodatkiem jednéj trzeciéj części, na podstawie istniejących przepisów i w zwykły sposób jednocześnie się nakazuje.

Z c. k. Namiestnictwa jako Dyrekcyi funduszów indemnizacyjnych,

Lwów dnia 14. Stycznia 1868."

Ku wiadomości podatkującym. Tarnów 27. Stycz. 1868.

N. 538.

Obwieszczenie o dodatku do podatku na potrzeby krajowe 15 cent. od każdego reńsk. stałych podatków i jednéj 3. części...

Treść jego następująca:

„L. 82709. Jego c. k. Apostolska Mość raczył najwyższem postanowieniem z dnia 20 Grudnia 1868 r. najmiłościwiéj zezwolić, żeby dodatki krajowe na rok 1868., z zastrzeżeniem późniejszego stanowczego oznaczenia w drodze konstytucyjnéj, tymczaswo w kwotach na rok 1867. ustanowionych rozpisane zostały.

Co w skutek dekretu wys. c. k. Ministerstwa Spraw Wewnętrznych z dnia 21. Grudnia 1867. r. do l. 5677. M. S. W. z tym dodatkiem do powszechnéj wiadomości się podaje, że pobór dodatku na potrzeby krajowe w kwocie 15 cent., t. j. pietnaście centów od każdego złotego austryackiego podatków stałych, wraz z dodatkiem jednéj trzeciéj części na podstawie istniejących przepisów i w wzwykły sposób jednocześnie się nakazuje.

Z c. k. Namiestnictwa, Lwów dnia 14. Stycznia 1868.

Ku wiadomości. Tarnów dnia 6. Lutego 1868.

N. 88.

Gratiarum actio Illsmae Nuntiaturae Apostolicae Vien. Ven. Decanatui Dobczycensi pro condonatione syngraphae super 500. franc. in rem Aerarii Pontificii.

Epistola in qua grates illæ exprimuntur, sequentis est tenoris:

„N. 1472. Illustrissime ac Reverendissime Domine.

Honori mihi duco certiorem reddere Dominationem vestram Illmam et Rmam una cum humanissimis Suis litteris die 16. labentis mensis sub N. 4606 datis rite me accepisse obligationem super 500 francos cum 38 segmentis, quam venerabilis Clerus Decanatus Dobczycensis Suae Sanctitati pientissime obtulit.

Gratum mihi fuit officium curandi, ut hoc pium donum Romam ad suam destinationem ulterius transmitteretur.

Gratiarum mearum actiones Dominitioni Vestrae Illmae et Rmae et devotis Oblatoribus toto ex corde rependens cum sensibus maximae observantiae et venerationis permaneo

Viennae, die 2. Januarii 1868. Dominationis Vestrae Illmae et Rmae

Uti Frater addictissimus M. Archiep. Athen. Nuntius Apost.“

Suscipite interim P. T. Fratres in Christo Largitores hanc gratiarum actionem ac summam complacentiam Nostram, donec compareant grates et benedictio Apostolica ab Ipsissimo Patre omnium Catholicorum spirituali, Capite Ecclesiae visibili, hucusque in angustiis financiarum constituto. Tarnoviae 15. Jan. 1868.

N. 556.

Piis ad aram suffragiis commendatur

Anima p. m. Relig. Fratris Conventus Zebrzydovicensis Theoderi *Koded*, Sacramentis moribundorum provisi, die 29. Jan. 1868. aetatis anno 33 . . . demortui.

E Consistorio Episcopali,

Tarnoviae die 6. Febr. 1868.

Josephus Alojsius,

Episcopus Tarnoviensis.

JOANNES FIGWER, Cancellarius.

Tarnoviæ. Impensis Consistorii, typis Anastasii Rusinowski, 1868.